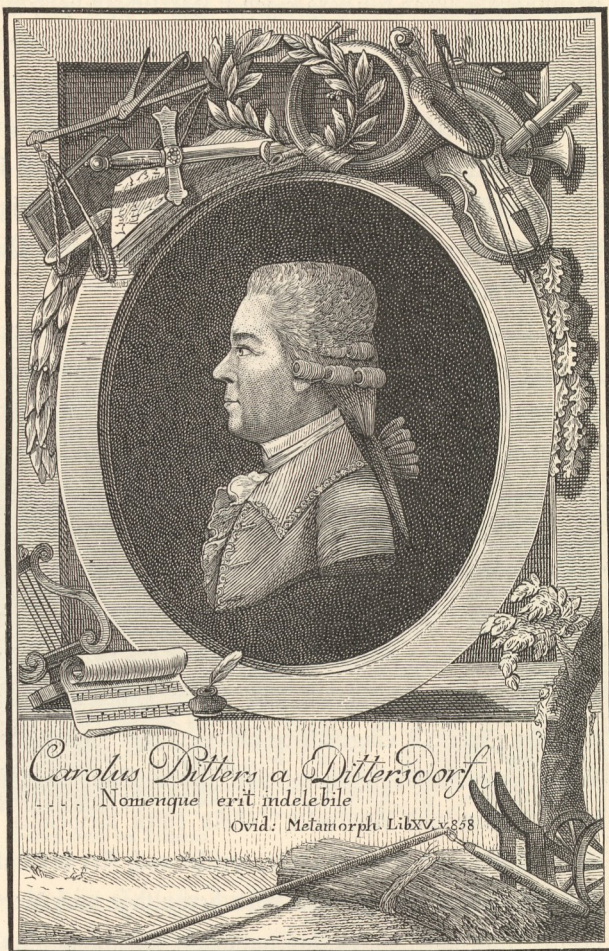


Kirchen gute Music höret. Auch selbst bei den Hochzeiten pfleget man die Gäste mit einer lieblichen geistlichen Music zu erfreuen und bey den Leich-Ceremonien der Betrübten Trauergeist zu erquickten.“ Stadthurnermeister oder richtiger Thürmermeister mit eigenen Instructionen gab es in Troppau, Jägerndorf, Freudenthal und Teschen. Sie hatten insbesondere das feierliche „Blasen“ ihrer Musiker auf den Rathhausthürmen bei festlichen Anlässen zu besorgen. Der Thürnermeister hatte mehrere Gesellen und Lehrlingen zu halten und besaß das Privilegium, die Musik bei Hochzeiten, Gastmälern und ähnlichen Gelegenheiten beizustellen.

Als im XVIII. Jahrhundert die italienische Oper immer mehr Boden faßte und an Ausbreitung gewann, begann auch unser Kronland an dieser Entwicklung theilzunehmen. Wie so viele reiche Fürsten und andere Adelige sich Hauskapellen und Haus-theater hielten, so errichtete auch der bekannte Sonderling und Theaterenthusiast Josef Graf Hodiß im Jahre 1764 in seinem feenhaften Wohnsitze Markt Rosswald, Jägerndorfer Bezirk, nebst anderen Zauber geschichten ein Schauspiel- und ein Operntheater, in denen mit unerhörter Pracht Concerte, Singspiele und

Opern gegeben wurden. Doch verwendete er hierbei ausschließlich geeignete Personen seines eigenen Dienst- und Unterthanenpersonales. Dabei waren ihm der später als Wiener Hoffchauspieler verstorbene Johann Heinrich Müller und der als Componist und Virtuose bekannte Heinrich Klein, sowie Karl Hanke als Musikdirector behilflich. Als Friedrich der Große, ein Gönner und persönlicher Freund des Grafen, ihn zum zweitenmale auf seinem Schlosse Rosswald besuchte, gefiel ihm eine Melodie der dortigen Hauskapelle dermaßen,



Karl Ditters von Dittersdorf.